

Einheit der Kirche unter einem Haupte trat immer entschiedener, immer klarer hervor, obwohl erst seit dem sechsten Jahrhunderte der Bischof von Rom ausschließlich im Abendlande Papa genannt wurde. Er selbst legte sich seit 595, als der Patriarch von Konstantinopel sich Welt patriarch nannte, den demüthigen Titel, Diener der Diener Gottes, (*servus servorum Dei*) bei.

Schon ehe die Völkerwanderung das Abendland mit neuen Staaten anfüllte, ward kein allgemeines Concil ohne die Autorität des römischen Stuhles für gültig gehalten. Bereits auf dem ersten zu Nicäa gegen Arius (325) hatte der päpstliche Legat Hosius, Bischof von Sevilla, den Vorsitz. Nachdem das zweite zu Konstantinopel gegen Macedonius gehalten worden (381), der die Gottheit des hl. Geistes läugnete, bestätigte das dritte zu Ephesus (431) die von dem römischen Stuhle erfolgte Verdammung der Irrlehre des Pelagius ohne weitere Untersuchung, und verurtheilte den Nestorius, dessen Irrlehren sich auf die Mutter Gottes bezogen. Das vierte öcumenische Concil von Chalcedon (451) war gegen Eutyches und die Lehre von der einfachen Natur Christi gerichtet. Es erhielt sein Ansehen erst durch die Zustimmung P. Leo's des Großen (440—461). Derselbe setzte sich, als zu Ephesus fanatisirte ägyptische Mönche mit Knütteln bewaffnet, die sogenannte Räubersynode hielten und die Widerstrebenden mißhandelten, diesem unwürdigen Treiben nicht minder ernst entgegen, als er Attila und Geiserich widerstanden. Das zweite Concil von Konstantinopel, das fünfte öcumenische (553), bestätigte sodann die Beschlüsse des Concils von Chalcedon. Die dritte konstantinopolitanische Synode (die sechste öcumenische) im Palaste Trullus (680), unter dem Vorhise päpstlicher Legaten gehalten, wandte sich gegen die einundvierzigjährige Glaubensverwirrung, welche Sergius, Paulus und andere Patriarchen von Konstantinopel durch die Lehre von dem einen Willen Christi hervorgerufen hatten. Endlich reihte sich später (787) als siebentes allgemeines Concil das zweite zu Nicäa an, welches unter dem Vorhise zweier päpstlicher Vicare sich für die Verehrung der Bilder aussprach.